

Katz und Maus!

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Borchert gefährdet den Staat

In diesem Jahr wäre ein gewisser Wolfgang Borchert 50 Jahre alt geworden. So um den 20. Mai werden die helvetischen Feuilleton- und Literaturbeilagen-Betreuer in schöner Einmütigkeit die entsprechenden Artikel einrücken. Man weiß schließlich Bescheid. Nur werden sie vorsichtig sein müssen, denn wie leicht könnte es geschehen, einen zitierten Borchert auf dem Schreibtisch und einen Bundesanwalt im Nacken zu haben. Sie dürfen, wenn sie wollen, so nebenhin erwähnen, daß dieser Wolfgang Borchert am Zweiten Weltkrieg zugrunde gegangen ist, daß er an der Ostfront stand, Äußerungen tat, die – schon damals – als wehrzerstehend bezeichnet worden waren,

zum Tode verurteilt, jedoch begnadigt und zur Bewährung erneut nach Rußland kommandiert wurde.

Fast alles dürfen sie schreiben, nur vor diesem Satz sollten sie sich hüten: «Du, Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt. Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen, dann gibt es nur eins: Sag nein!» Denn wer solches wiedergibt, fordert zur Dienstverweigerung auf, und genau das haben so linke Burschen der Publikation «Roter Gallus» getan, was ihnen den Besuch von drei Detektiven wie die Beschlagnahme von 150 Stück des bösen Blattes eingetragen hat.

Damit bekommt der Basler Ex-Politiker und Großrichter eines Divisionsgerichts Alfons Burckhardt (er richtet immer noch) doch noch recht. 1968 brummte er einem Studenten fünf Monate Gefängnis unbedingt auf mit dem Hinweis auf die verderbliche Lektüre des Angeklagten. Damit meinte er Tucholsky, Brecht und natürlich Borchert, die er auch namentlich nannte, was man ihm übelnahm. Zu Unrecht, wie jetzt die Aktion der Bundesanwaltschaft zeigt: Borchert ist verdammenswert.

Wenn schon von Basel die Rede ist, vielleicht werden die Literaturbeilagen-Betreuer noch berichten, daß Borchert, an Leib und Seele gebrochen, am 20. November 1947 in Basel starb, 26jährig. Einen Tag vor der Uraufführung seines Antikriegsstücks «Draußen vor der Tür». Und seine Bücher dürften nun in der Schweiz eingezogen werden, wohl auch mein rororo-Taschenbuch 170, dem ich das staatsgefährdende Zitat «Du, Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt ...» entnommen habe.

Dann werden wir gerettet sein.

Ernst P. Gerber

Papst Paul VI. zur Jahreswende: «Wir sehen 25 Jahre nach dem Krieg, daß die Mentalität von einst wiederkehrt. Die Dämonen von gestern stehen wieder auf.»

*

Der Bonner Abgeordnete Prof. Rolf Dahrendorf zum neuen US-Handelsgesetz: «Wir reden über Textilien und meinen in Wirklichkeit Politik.»

*

Der ehemalige westdeutsche Verteidigungsminister Gerhard Schröder: «Die Regierung hat nicht immer und in allen Punkten unrecht.»

*

Bela Biszku, Politbüromitglied der ungarischen KP: «Macht darf nur wie ein Medikament gebraucht werden, das in übergroßer Dosierung als zerstörendes Gift wirkt.»

*

Der deutsche Bundeswirtschaftsminister Karl Schiller: «Wir müssen vermeiden, daß wir die europäische Inflation im Hause und die europäische Integration als Leiche im Keller haben.»

Vox

Worte zum Tage

Dean Acheson, ehemaliger amerikanischer Außenminister, zur Bonner Ostpolitik: «Ein verrücktes Rennen nach Moskau.»

*

Radio Belgrad zum deutsch-polnischen Vertrag: «Europa ist um eine Versöhnung reicher.»

